



Stiftung Alterssparkonten Isoliergewerbe

Jahresbericht 2011

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort.....	3
Bericht über den Geschäftsgang	3
Bilanz.....	4
Betriebsrechnung	5
Anhang	5
1. Grundlagen und Organisation.....	6
2. Aktive Versicherte und Rentner	7
3. Art der Umsetzung des Zwecks.....	7
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit.....	7
5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	8
6. Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen	9
7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	10
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	10
9. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage.....	10
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	10

Vorwort

Der vorliegende Jahresbericht orientiert Sie über das 3.Jahr der Stiftung Alterssparkonten Isoliergewerbe.

Die Entwicklung der Stiftung bleibt eine in jeder Hinsicht erfreuliche Geschichte. Das Vorsorgekapital hat sich plangemäss um 50% erhöht. Die notwendigen technischen Reserven sind gebildet. Die Verwaltungskosten konnten letztes Jahr von der Stiftung alleine getragen werden. Dadurch verbleibt der einbezahlte Beitrag der Arbeitnehmenden und Arbeitgeber ungekürzt. Die Performance der Wertschriften betrug im vergangen Jahr 1.67 %. Das ist ein beachtliches Resultat und beim aktuellen Anlageumfeld alles andere als selbstverständlich. Der Deckungsgrad hat sich auf 109,4 erhöht. Die Wertschwankungsreserven sind damit noch nicht vollumfänglich gebildet, im Vergleich mit vielen Pensionskassen aber dennoch beruhigend.

Gerade die aktuelle Diskussion im Zusammenhang mit der Zukunft der Altersvorsorge zeigt, dass die GAV-Parteien im Schweizerischen Isoliergewerbe gut beraten waren, bei der Spida Sozialversicherung in Zürich individuelle Alterssparkonten zu Gunsten der Arbeitnehmenden einzurichten. Das im Laufe der Jahre paritätisch einbezahlte und so angesparte Kapital wird mit Sicherheit den begünstigten Arbeitnehmenden beim Bezug zusätzliche finanzielle Optionen eröffnen, die nicht hoch genug eingeschätzt werden können.

Der Stiftungsrat hat im vergangenen Jahr im Rahmen von zwei Sitzungen die anstehenden Geschäfte behandelt. Dabei wurde er von den Vertretern der Spida umsichtig und kompetent unterstützt.

Wir danken Ihnen für das Vertrauen welches Sie der Stiftung Alterssparkonten Isoliergewerbe schenken. Ihr Vertrauen ist unser Ansporn, alles zu unternehmen, Ihren hohen Erwartungen zu entsprechen. Danken möchte ich auch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Spida Sozialversicherungen. Ihre professionelle Unterstützung ist ein wesentlicher Eckstein des Erfolgs.

Rolf Frehner
Präsident Stiftung
Alterssparkonten Isoliergewerbe

Bericht über den Geschäftsgang

Die Stiftung wurde mit Wirkung 1.1.2009 errichtet und führt seither die individuellen Sparkonten für die Arbeitnehmenden im schweizerischen Isoliergewerbe. Über die reine Akkumulation von Sparkapitalien hinaus sind Leistungen im Falle von Invalidität und Tod versichert. Die jährlichen Beiträge stiegen aufgrund gewachsener Lohnsummen auf über CHF 800'000 an. Bis Ende 2011 wurden rund CHF 1,6 Mio. von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern paritätisch angespart.

Den Versicherten und den Arbeitgebern mussten nach wie vor keine Kosten für die Durchführung in Rechnung gestellt werden, da die Stiftung aufgrund der ausgewogenen finanziellen Situation diese Kosten selbst tragen kann. Erfreulicherweise verzeichnete die Stiftung bislang keine Leistungen aus Invaliditäts- und Todesfällen, was wesentlich zum positiven Ergebnis beitrug. Der Ertragsüberschuss wurde vollständig der Wertschwankungsreserve zugewiesen.

Die Stiftung Alterssparkonten im Isoliergewerbe bietet somit eine vergleichsweise sehr effektive Form der Ausfinanzierung des vorzeitigen Altersrücktritts für alle Beschäftigten im schweizerischen Isoliergewerbe.

Uwe Brandt
Leiter Stiftung
Alterssparkonten Isoliergewerbe

Bilanz

	Index Anhang	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	6.2	1'806'709.26	1'204'869.53
Liquide Mittel		39'241.04	63'320.74
Guthaben Beiträge	7.1	205'494.58	153'888.88
Diverse Guthaben		86'988.63	119'575.55
Wertschriften		1'474'985.01	868'084.36
Total Aktiven		1'806'709.26	1'204'869.53
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten	7.3	46'199.55	50'376.65
Freizügigkeitsleistungen		46'039.10	50'165.00
Banken / Versicherungen		160.45	211.65
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		1'609'174.10	1'058'150.65
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	1'558'303.60	1'008'150.65
Technische Rückstellungen	5.3	50'870.50	50'000.00
Wertschwankungsreserve	6.3	141'335.61	86'342.23
Freie Mittel/Stiftungskapital		10'000.00	10'000.00
Stand zu Beginn der Periode		10'000.00	10'000.00
Ertragsüberschuss (Vorjahr: Ertragsüberschuss)		0.00	0.00
Total Passiven		1'806'709.26	1'204'869.53

Betriebsrechnung

	Index Anhang	2011 CHF	2010 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	5.2	829'168.75	708'665.60
Sparbeiträge Arbeitnehmer		385'009.92	321'462.45
Risikobeiträge Arbeitnehmer		29'139.20	19'983.60
Sparbeiträge Arbeitgeber		385'009.93	321'462.45
Risikobeiträge Arbeitgeber		29'139.20	19'983.50
Nachzahlungen Arbeitgeber		870.50	25'773.60
Einmaleinlagen und Einkaufsummen		0.00	0.00
Eintrittsleistungen	5.2	0.00	1'372.45
Freizügigkeitseinlagen		0.00	1'372.45
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		0.00	0.00
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		829'168.75	710'038.05
Reglementarische Leistungen	5.2	-12'650.00	-5'859.45
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-12'650.00	-5'859.45
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		0.00	0.00
Austrittsleistungen	5.2	-207'216.90	-89'095.75
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-207'216.90	-89'095.75
Vorbezüge WEF/Scheidung		0.00	0.00
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-219'866.90	-94'955.20
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	5.3	-551'023.45	-549'359.95
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-550'152.95	-549'359.95
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen		-870.50	0.00
Verzinsung des Sparkapitals		0.00	0.00
Versicherungsaufwand		-160.45	-211.65
Beiträge an Sicherheitsfonds		-160.45	-211.65
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		58'117.95	65'511.25
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.2	32'709.83	2'038.74
Sonstiger Ertrag		0.00	18'682.03
Verwaltungsaufwand	7.2	-35'834.40	-2'692.45
Ertragsüberschuss (Vorjahr Ertragsüberschuss)		54'993.38	83'539.57
Bildung Wertschwankungsreserve	6.3	-54'993.38	-83'539.57
Ertragsüberschuss		0.00	0.00

Anhang

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Stiftung Alterssparkonten Isoliergewerbe ist eine Stiftung des privaten Rechts im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Sie wurde 2009 errichtet; Stifterin waren der Verband Schweizerischer Isolierfirmen, Isolsuisse und die Gewerkschaft Unia. Sie untersteht der gesetzlichen Aufsicht.

Die Stiftung bezweckt die Führung der gesamtarbeitsvertraglich vereinbarten Alterssparkonten für Arbeitnehmende im Schweizerischen Isoliergewerbe. Sie führt nach Massgabe der reglementarischen Bestimmungen Alterssparkonten zur finanziellen Unterstützung des flexiblen Altersrücktritts der Arbeitnehmenden. Darüber hinaus bietet sie Vorsorgeleistungen zugunsten der Arbeitnehmenden sowie deren Hinterbliebenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität und Tod. Die Stiftung erbringt ausschliesslich überobligatorische Leistungen im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassen- und Invalidenvorsorge (BVG).

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist nicht im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen. Sie ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen und entrichtet ihm Beiträge.

Angabe der Urkunde und Reglemente

	gültig ab
Stiftungsurkunde	01.01.2009
Organisationsreglement	01.01.2009
Leistungsreglement	01.01.2009
Anlagereglement	01.07.2010
Reglement Rückstellungen und Schwankungsreserven	01.12.2009
Teilliquidationsreglement	01.01.2009

1.3 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Name	Funktion	Vertreter	
Rolf Frehner	Präsident	Unia	Arbeitnehmervertreter
Urs Hofstetter	Vizepräsident	Isolsuisse	Arbeitgebervertreter
René Leemann		Unia	Arbeitnehmervertreter
Rolf Glauser		Isolsuisse	Arbeitgebervertreter

Mit der Administration und Geschäftsführung ist die Spida beauftragt.

Name	Funktion
Uwe Brandt	Leiter Stiftung Alterssparkonten Isoliergewerbe
Adresse:	c/o Spida Sozialversicherungen Bergstrasse 21 Postfach 8044 Zürich

Präsident und Vizepräsident des Stiftungsrates sowie die mit der Geschäftsführung beauftragten Personen zeichnen kollektiv zu Zweien.

1.4 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Institution	Adresse
Experte für die berufliche Vorsorge	Mercer (Switzerland) SA Tessinerplatz 5 8027 Zürich
Revisionsstelle	OBT AG, St. Gallen Rorschacherstrasse 63 9004 St. Gallen
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen Effingerstrasse 20 3003 Bern

2. Aktive Versicherte

Der Stiftung sind am 31.12.2011 insgesamt 137 Unternehmungen mit 1'132 Beschäftigten angeschlossen.

3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Finanzierung, Finanzierungsmethode, Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Stiftung finanziert sich aus den Beiträgen der angeschlossenen Unternehmen sowie deren Beschäftigten. Es wird ein Beitrag von 2% des massgebenden AHV-Jahreslohnes erhoben, der sich aus Spar- und Risikobeitrag zusammensetzt.

Die allgemeinen Leistungsbestimmungen sind im Vorsorgereglement und im Vorsorgeplan festgehalten. Die Stiftung erbringt im Zeitpunkt der Pensionierung ein Alterskapital. Im Falle einer Invalidierung erbringt die Stiftung ein Invaliditätskapital, im Todesfall ein Todesfallkapital.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Für die gesamte Stiftung wird per Stichtag 31.12. eine Jahresrechnung erstellt. Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für die Empfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen und Verordnungen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die Bewertung aller Vermögenanlagen zu aktuellen bzw. tatsächlichen Werten.

Mit Ausnahme der untenstehenden Werte werden alle Vermögenswerte zu Marktwerten bilanziert:

	Bewertungsmethode
Liquidität, Forderungen, Verbindlichkeiten, Abgrenzungen Vorsorgekapitalien und Rückstellungen	Nominalwertmethode Gutachten des PK-Experten

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Im Berichtsjahr erfolgten keine Änderungen.

5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung und Rückversicherung

Die Stiftung trägt die Risiken Invalidität und Tod selbst. Es besteht keine Rückversicherung für Versicherungsrisiken.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben

	2011 CHF	2010 CHF
Stand des Vorsorgekapitals am 1.1.	1'008'151	458'791
+ Sparbeiträge Arbeitnehmer	385'010	321'462
+ Sparbeiträge Arbeitgeber	385'010	321'462
+ Einmaleinlagen und Einkaufssummen	0	0
+ Freizügigkeitseinlagen	0	1'373
+ sonstige Beiträge	0	18
- Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-207'217	-89'096
- Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-12'650	-5'859
- Verzinsung des Sparkapitals	0	0
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte	1'558'304	1'008'151
Zinssatz für Verzinsung des Vorsorgekapitals	0%	0%

5.3 Technische Rückstellungen

Es bestehen versicherungstechnische Rückstellungen für den Fall einer Häufung von Invaliditäts- und Todesfällen. Die Bildung der Rückstellungen wird im Reglement Rückstellungen und Schwankungsreserven geregelt.

	2011 CHF	2010 CHF
Stand Risikorückstellungen am 1.1.	50'000	50'000
Einlage in die Risikorückstellungen	870	0
Stand Risikorückstellungen am 31.12.	50'870	50'000
Zielwert Risikorückstellungen	50'870	50'000

5.4 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad der Stiftung wird wie folgt definiert:

$$\frac{V_v}{V_k} \times 100 = \text{Deckungsgrad in \%}$$

Für V_v (Vorsorgevermögen) gilt:

Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzung und Arbeitgeberbeitragsreserven. Es ist das effektive Vorsorgevermögen massgebend, wie es aus der tatsächlichen finanziellen Lage nach Art. 47 Abs. 2 BVV2 hervorgeht. Wertschwankungsreserven sind dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Für V_k (Vorsorgekapital) gilt:

Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Stichtag (Sparkapitalien) einschliesslich notwendiger Verstärkungen.

	2011 CHF	2010 CHF
Vorsorgevermögen am 31.12.	1'760'510	1'154'493
Versicherungstechnisch erforderliches Vorsorgekapital	1'558'304	1'008'151
versicherungstechnische Rückstellungen	50'870	50'000
Total erforderliches Vorsorgekapital am 31.12.	1'609'174	1'058'151
Versicherungstechnische Über-/Unterdeckung	151'336	96'342
Deckungsgrad	109,4%	109,1%

5.5 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Als Grundlagen verwendet die Stiftung die Grundlagen BVG 2005 mit einem technischen Zinssatz von 3,5%.

5.6 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Im Berichtsjahr erfolgten keine Änderungen.

5.7 Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht sind nicht vorhanden.

6. Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

6.1 Vermögensverwaltung, Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat legt die Anlagestrategie und die Ziele der Anlagetätigkeiten fest. Die gewählte Anlagestrategie zielt auf langfristiges Wachstum bei angemessener Rendite und hoher Sicherheit. Sie orientiert sich insbesondere auch an den Vorsorgeverpflichtungen gegenüber den Destinatären der Stiftung. Die Grundsätze und die Organisation, inklusive Aufgaben und Kompetenzen, sind in einem Anlagereglement festgehalten.

Die Einhaltung der reglementarischen und gesetzlichen Vorschriften wird durch die Revisionsstelle überprüft. Für die Umsetzung der Anlagestrategie können interne und externe Vermögensverwalter beigezogen werden.

6.2 Vermögensanlagen nach Anlagekategorie und BVV2-Bestimmungen

Artikel BVV 2	Anlage- Kategorie	SAA in %	Vermögen CHF	in % Gesamt- vermögen	Limite BVV 2
55a	Forderungen & Liquidität		431'048	23.9%	100%
	Forderungen		292'483	16.2%	
	Liquidität	2	138'565	7.7%	
55a	Obligationen		804'937	44.6%	50%
	Obligationen CHF	50	705'061	39.0%	
	Obligationen FW	10	99'876	5.5%	
55b	Aktien		356'702	19.7%	50%
	Aktien Schweiz	15	199'753	11.1%	
	Aktien Ausland	10	156'949	8.7%	
55c	Immobilien		214'021	11.8%	30%
	Immobilien	10	185'485	10.3%	
	Immobilien Ausland	3	28'536	1.6%	
	Summe Aktiven		1'806'709	100%	

Die Investitionen in die ausgewählten Anlageprodukte erfolgten im Laufe des Jahres 2011, nachdem ein ausreichendes Anlagevolumen vorlag. Die Überschreitung der SAA-Limite bei Liquidität ist auf den hohen Anteil an Liquidität im Portefeuille der IST-Anlagestiftung zurück zu führen. Die Gesamtperformance lag im Jahr 2011 bei 1,67% (Vorjahr 0,27%).

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserven

Zur Deckung des Marktrisikos der hauptsächlich zu Marktwerten bilanzierten Vermögenswerte soll eine Vorsorgeeinrichtung über eine Wertschwankungsreserve verfügen.

	2011 CHF	2010 CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	86'342	2'803
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	54'993	83'539
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz am 31.12.	141'335	86'342
Zielgrösse Wertschwankungsreserve	209'193	137'560

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve basiert auf der im Anlagereglement festgesetzten Anlagestrategie. Sie beträgt 13% des Vorsorgekapitals inkl. technischer Rückstellungen.

6.4 Angaben zu Retrozessionen

Das Bundesamt für Sozialversicherungen hat alle berichtserstattenden Vorsorgeeinrichtungen angewiesen, die Handhabung von im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung entstehenden Retrozessionen zu regeln.

Vermögensverwalter	Datum der Bestätigung
IST-Anlagestiftung	16.4.2012

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Guthaben Beiträge

Die Fakturierung des letzten Quartals des laufenden Jahres erfolgt jeweils im Dezember (nachsüssige Rechnungsstellung). Die Beitragseingänge erfolgen im darauffolgenden Januar. Daraus resultieren die ausgewiesenen Beitragsausstände der Kunden in Höhe von CHF 205'495.

7.2 Verwaltungsaufwand

Seit dem Jahr 2011 trägt die Stiftung die Kosten für die Verwaltung selbst. Diese setzen sich zusammen aus Kosten für die Durchführung, für die Revision, den Experten für die berufliche Vorsorge sowie Aufsichtsgebühren.

7.3 Freizügigkeitsleistungen /Banken und Versicherungen

Freizügigkeitsleistungen Ausgetretener, die noch nicht der neuen Vorsorgeeinrichtung des Versicherten überwiesen worden sind, werden auf dem Konto Freizügigkeitsleistungen geführt.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

keine

9. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage

keine

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

keine

Zürich, den 21.6.2012

Stiftungsrat der Stiftung
Alterssparkonten im Isoliergewerbe